[illegible]

[illegible] Der Aufführung [illegible] das ganze Hochschiff nach dem [illegible] mit Hinzuziehung des [illegible] von Meister Erwin vollständig erneuert, [illegible] das ganze jetzige Langhaus ein Werk Erwins, wird mit Kraus und Dehio daran festzuhalten ein, daß wir es mit einem durchaus homogenen Werke eines Vorgängers Erwins zu [illegible] haben, [illegible] Proportionen dem [illegible] des Meisters das herrlichste Lob spenden. [illegible] gegen die hohen Hoche des Langhauses [illegible] des neuen Kunst- [illegible] die Bauernhaus schwinden, die Fen- [illegible] hoch [illegible] ihrem Kerne [illegible] als Säulenhandel empor, [illegible] an den hohen Gewölben in Kreuze und Querbogen aus; das Ganze ist durch die vielen Besonderheiten des architektonischen Reichthums belebt, ein allmuthiges durchbrochenes Triforium steht wie in St. Denis mit den Fenstern des Hochschiffes in organischer Verbindung. 1275 war das Langhaus bis auf die Vorhalle vollendet. Bereits im folgenden Jahre wurde mit der Fundamentirung der letztern und der Westfaçade begonnen, und ihr Aufbau war nach kurzer Zeit schon bedeutend vorangeschritten. Dennoch offenbart sich in deren Gesammtgestaltung und Detailbildung ein ganz neuer Geist, der der Behandlung des Langhauses „mit genialer Sicherheit", aber nicht ohne Härte entgegentritt, was namentlich in der Bildung der Pfeiler und

[illegible]

[illegible] Ensingers Leitung über den [illegible] Unterbau des Nordthurmes ein [illegible] Kühner, aus acht colossalen Pfeilern [illegible] gesetzter und von vier Treppenthürmchen [illegible] Oberbau, der später nochmals überhöht wurde und den endlich Joh. Hültz aus Köln durch die Pyramide abschloß, die mit ihren kleinen 32 Treppenthürmchen einen Triumph, „wo nicht des Genius der Kunst", so doch der Construction darstellt. Im J. 1439 ward das Werk durch Errichtung eines Marienbildes auf der Thurmspitze in einer Höhe von 142 m vollendet. Mehr als 250 Jahre hindurch war daran gearbeitet worden. Mehrere größere Kapellen, von den kleineren, [illegible] her wieder verschwundenen abgesehen, waren in der gotischen Zeit dem Münster angegliedert worden, die Katharinen- (später Kreuz-) Kapelle 1[illegible] durch Bischof Berthold von Buchek zwischen dem südlichen Querarm und dem Seitenschiff (jetzigen Gewölbe 1542), die St. Martins- (später St. Laurentius-) Kapelle an der entgegengesetzten Nordseite (1515—1520 unter Wilhelm von Honstein) und kurz vorher (1494—1505) durch den [illegible]